Herforder Zeitung

für Stadt und Land

Bezugspreis halbmonatlich 1.— M. Die Zeitung erscheint täglich außer Sonn- u. Feiertag mittags.

Druck und Verlag Fr. Kuhle Geschäftsstelle: Herford, Rennstraße 29/31

Fernsprecher Nr. 83 Postscheckkonto Nr 5796 Scheckamt Hannover

Anzeigenpreis: Preis für die 1spaltige Millimeterzeile od. deren Raum für Stadt und Landkreis Herford 10 Goldpfennig; Reklamen 50 Goldpfennig.

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford — Amtlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 124 — Herford, Dienstag, den 27. Mai 1924 — 42 Jahrgang

Rücktritt der Reichsregierung.

Ungewißheit der Lage — Deutschnationale Bedingungen.

wtb. Berlin, 26. Mai. Die Reichsregierung hat in ihren Sitzungen vom 6. und 15. Mai 1924 beschlossen, bis zum Zusammentritt des Reichstages im Amt zu bleiben. Im Verfolg dieses Beschlusses hat die Reichsregierung heute erneut zu dieser Frage Stellung genommen und einmütig beschlossen, dem Reichspräsidenten ihre Demission zu überreichen. Der Reichspräsident hat die Demission entgegengenommen und das Reichskabinett mit der einstweiligen Fortführung der Geschäfte beauftragt.

Die Mittelparteien zur Außenpolitik.

wtb. **Berlin**, 26. Mai. In einer einmütig angenommenen Erklärung zur außenpolitischen Lage weisen die bisherigen Regierungsparteien (Zentrum, Deutsche Volkspartei und Deutsch-Demokratische Partei) darauf hin, daß die innere Bereitschaft, die in Deutschland für die erforderliche Steigerung der Produktivität und die Uebernahme schwerer Lasten notwendig ist, niemals geschlossen werden kann, solange das traurige Schicksal tausender Vertriebener und ihrer Freiheit beraubter Deutscher die Nationen belaste und beunruhige. Nach einem Hinweis auf Unstimmigkeit und Widersprüche in dem Gutachten, die für seine reibungslose Durchführung noch Feststellungen und klare Lösungen erfordern, verlangt die Erklärung, daß bei den Beratungen über die zu verabschiedenden Gesetze, namentlich über die Gestaltung der Reichseisenbahn und der Währungsbank, der maßgebende deutsche Einfluß in der Führung der Unternehmungen sichergestellt werde. Das Gutachten, dem die genannten Parteien nur mit dem Vorbehalt zustimmen können, den auch die Sachverständigen seiner Durchführbarkeit gemacht haben, müsse als ein unteilbares Ganzes auch von den übrigen Nationen anerkannt werden. In der Erklärung heißt es zum Schluß, die Lösung der Reparationsfrage durch das Gutachten bedeute die Wiederherstellung aller vertragsmäßigen Rechte des Deutschen Reiches und damit die Freiheit des nicht verfassungsmäßig besetzten Gebietes von jeder Besetzung sowie die Wiederherstellung des Rheinlandabkommens für die verfassungsmäßig besetzten Gebiete und die Gewährung der Rechtssicherheit für deren Bewohner. Die unterzeichneten Parteien sind geeint, in dem starken nationalen Willen die Regierung auf einer nach den vorstehenden Grundsätzen geleiteten Außenpolitik zu unterstützen und sich für die Durchführung der zu diesem Zwecke erforderlichen gesetzlichen Maßnahmen einzusetzen.

Die Bedingungen der Deutschnationalen.

wtb. Berlin, 26. Mai. Die Fraktion der Deutschnationalen Volkspartei hat, wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, der Deutschen Volkspartei ihren Entschluß mitgeteilt, sich an der Regierungsbildung in der ihrer Fraktion entsprechenden Weise zu beteiligen. Die Antwort der deutschnationalen Fraktion, die an die bereits erfolgte Nominierung des Großadmirals v. Tirpitz als geeignete Persönlichkeit für die Bildung einer arbeitsfähigen Regierung erinnert, enthält Vorschläge für eine Einigung zwischen den für eine Regierungsbildung in Betracht kommenden Parteien. Eine gewisse Verbindung mit der abtretenden Regierung soll gewahrt werden. Die deutschnationale Fraktion dürfe aber als deutsche Unterhändler nicht mit gebundenen Händen dem Auslande gegenüberstehen. Wie weiter verlautet, beansprucht die Fraktion der Deutschnationalen Volkspartei die Stellung des Reichstagspräsidenten.

Wer wird Reichstagspräsident?

Berlin, 26. Mai. Die Deutschnationalen kandidieren den Abg. Dr. Steininder, als sozialdemokratischer Präsidentschaftskandidat kommt natürlich nur der bisherige Präsident Loebe in Betracht. Ganz abgesehen von der Parteizugehörigkeit würde man der Kandidatur Loebe in den meisten Fraktionen den Vorzug geben. Seit dem Grafen Ballestrem hat der Reichstag keinen Präsidenten gehabt, der mit so vollendetem Takt und mustergiltiger Objektivität die Verhandlungen des Reichstags geleitet hat. Gerade im kommenden Reichstag aber wird man auf dem Sitze des Präsidenten einen Mann brauchen, der nicht nur große Erfahrung in der Leitung der Reichstagsverhandlungen besitzt, sondern auch leidenschaftslose Energie und jene Autorität, die letzten Endes nur von der Persönlichkeit ausstrahlt.

Davon wird man sich vielleicht schon in der Eröffnungssitzung überzeugen. Sie soll ja nur wenige Minuten dauern und sich auf die formale Feststellung der Beschlußfähigkeit beschränken, aber man munkelt allerlei von Plänen der Kommunisten, gleich in der Eröffnungssitzung Radau zu machen. Die Verhaftung von vier kommunistischen Abgeordneten in Bayern wird ihnen vielleicht den willkommenen Anlaß dazu geben. Für jeden Fall ist entsprechende Vorsorge getroffen. Der Reichstag wird durch Schutzpolizei abgesperrt, der Einlaß sehr genau kontrolliert werden. Es ist auch damit zu rechnen, daß die Tribünenbesucher auf etwaigen Waffenbesitz durchsucht werden. Jede Störung der Verhandlung durch Nichtparlamentarier wird verhindert werden. Aber gegen die Ruhestörer im Sitzungssaale selbst kann nur der Präsident selbst auftreten.

Im Sitzungssaale sind heute die letzten Vorkehrungen für den Empfang der Abgeordneten getroffen worden. Die Einteilung ist naturgemäß wesentlich abweichend von der im letzten Reichstage. Deutschnationale und Deutschvölkische nehmen auf der Rechten den ersten und zweiten Abschnitt völlig in Anspruch. Den Platz Helfferichs hat Großadmiral v. Tirpitz zugewiesen erhalten. In der vordersten Reihe des zweiten Abschnittes werden jetzt an Stelle der Deutschen Volkspartei der Abg. Graefe als Führer der Deutschvölkischen und Abg. Wallraff von den Deutschnationalen sitzen. In der fünften Reihe des zweiten Abschnittes hat Ludendorff seinen Eckplatz, neben ihm wird sein Gesinnungsgenosse, Dr. Roth, sitzen. Hinter ihm die Abgeordneten Wulle und Graf Reventlow, neben Reventlow Dr. Quaatz, der frühere Volksparteiler, der nun seinen richtigen Platz gefunden hat. Die Deutsche Volkspartei wechselt auf die früheren Plätze des Zentrums im dritten Abschnitt hinüber, den sie mit der Bayerischen Volkspartei teilt. Das Zentrum ist einen ganzen Abschnitt mehr nach der Mitte gerückt. Dann folgen die Demokraten. Auch hier ist die Platzordnung stark verändert, Dernburg ist schon Sitznachbar von Scheidemann. Präsident Loebe hat jetzt seinen Platz in der ersten Reihe des den Sozialdemokraten zugewiesenen vorletzten Abschnittes. Der letzte Abschnitt auf der äußersten Linken, in den sich früher Sozialdemokraten, Unabhängige und Kommunisten geteilt haben, ist jetzt ganz den Kommunisten zugewiesen, den vordersten Platz nimmt Frau Golke (Ruth Fischer) ein, die also offenbar Fraktionsvorsitzende ist.

wtb. **Haag**, 26. Mai. In einer Besprechung der Verhandlungen über die Regierungsbildung in Deutschland betont „Handelsblad" erneut die Bedeutung des Sachverständigengutachtens, dessen Annahme bedingungslos erfolgen müsse, weshalb die Beteiligung einer Partei an der Regierung, deren Aufrichtigkeit bei der Annahme und Ausführung des Reparationsproblems von den Alliierten angezweifelt würde, die ganze vorteilhafte gegenwärtige internationale Lage gefährden würde. „Nieuwe Rotterdamsche Currant" schreibt, daß, wenn Deutschland die jetzige Gelegenheit der Lösung des Reparationsproblems jetzt nicht ergreife, England in die Arme Frankreichs getrieben und wirtschaftlichen Zwangsmaßnahmen zustimmen würde, die den Fall der Rentenmark verursachen würden. „Vaderland" schreibt, wichtiger als die Sympathie der Alliierten sei für die künftige Regierung das Wohlwollen der Unternehmer und Arbeiter, die die Ausführung des Gutachtens ermöglichen müßten.

wtb. **London**, 26. Mai. Herriot erklärte vor seiner Abreise nach Lyon in einer Unterredung mit dem Pariser Berichterstatter des „Daily Mail", er hoffe in einer oder zwei Wochen England einen Besuch abstatten zu können. Großbritannien könne von ihm eine aufrichtige Anstrengung im Sinne engsten Zusammenwirkens erwarten. Frankreich und England seien die beiden großen demokratischen Nationen Europas. Es gebe keine Regelung der europäischen Angelegenheiten, in der sie nicht übereinstimmen und versuchten, loyal zusammenzuwirken. Sobald er die Ministerpräsidentschaft übernehme, werde er versuchen, mit Macdonald eine Unterredung zu vereinbaren. Er sei seit langem ein überzeugter Englandfreund.

Das Neueste vom Tage

In München sind zahlreiche Kommunisten verhaftet, weil sie einen verbotenen Parteitag geheim abhalten wollten. Unter den Verhafteten befinden sich auch Parlamentarier.

Nachrichten aus dem besetzten Gebiet besagen, daß die Separatisten die Absicht haben, auf Grund des § 18 der Reichsverfassung eine Abstimmung herbeizuführen über die Selbständigkeit von Rheinland und Westfalen.

In Warschau ist aus Prag eine japanische Militärkommission eingetroffen unter dem Vorwand, Europa zu bereisen zwecks Kenntnisnahme von kriegstechnischen Erfindungen.

Die Angestellten sämtlicher irischen Eisenbahnen haben beschlossen, die Arbeit am 5. Juni niederzulegen, falls ihre Gehaltsforderungen nicht erfüllt werden.

Das italienische Königspaar ist zum Besuch in London eingetroffen.

Das amerikanische Unterstützungskomitee (Komitee Allen) speist jetzt täglich eine Million deutscher Kinder.

Die deutschen Frauen in Peking haben mit Unterstützung von wohlhabenden Chinesen 16 000 Goldmark gesammelt für Unterstützungszwecke in Deutschland.

sten Lebensgütern der Nation, mit dem hervorragendsten Faktor unserer industriellen Wirtschaft Schindluder, daß endlich der Staat des Wortes der Weimarer Verfassung, „Eigentum verpflichtet", gedenkend, den blinden Amokläufern ein Halt gebieten müßte. Mögen die Regierenden in Berlin erkennen, daß dem Ruhrgebiet keine Zeit mehr verloren gehen darf. Wird den Katastrophenpolitikern nicht bald und energisch der Weg versperrt, dann kann es in diesen Revieren zu Erscheinungen kommen, die noch Jahrzehnte hindurch ihre Schatten auf die Entwicklung unseres schwer ringenden Volkes werfen müssen. Dieses rufen wir der Regierung zu in dem Bewußtsein, daß hinter uns hunderttausende ehrlicher braver Deutscher stehen, die allen Schicksalsschlägen zum Trotz den Kopf klar behalten und den Willen zum Sieg bis zur letzten Entscheidungsstunde in sich tragen werden.

Die Bergarbeiterverbände haben folgende Parole ausgegeben: Am 26. Mai finden in Berlin vor einem neuen Schlichtungsausschuß neue Verhandlungen statt. Was auch aus diesen herauskommen mag, für uns gilt nur eins: Maßgebend sind nur die Weisungen und Beschlüsse der Verbände.

Heute vormittag begannen im Reichsarbeitsministerium in Berlin die vom Reichsarbeitsminister anberaumten Verhandlungen zur Beilegung des Konfliktes im Ruhrbergbau. — Die sozialdemokratische Fraktion des Landtages hat einen Antrag eingebracht, auf die Reichsregierung möge mit aller Energie darauf hingewirkt werden, daß die Lasten der Micum-Verträge sofort auf die gesamte deutsche Wirtschaft verteilt werden.

Verhinderte Notstandsarbeiten.

Hamm, 26. Mai. In einer Revierkonferenz der Union der Hand- und Kopfarbeiter, an der nach Angabe der Konferenzleitung Vertreter von 280 Schachtanlagen teilnahmen, sprach der preußische Landtagsabgeordnete Sobotka über den Kampf im Ruhrbergbau. In Entschließungen wurde gefordert, daß die Siebenstundenschicht unter allen Umständen auf gesetzliche oder ungesetzliche Weise erkämpft werden müsse. Für Dienstag, 27. Mai, wird ein Aufmarsch der Bergarbeiter in Dortmund, Gelsenkirchen, Mülheim und Duisburg stattfinden. Auch die Metallarbeiter werden zur aktiven Teilnahme aufgefordert. Von den russischen Kommunisten wurden Lebensmittel gestiftet.

Es wird mitgeteilt, daß von morgen ab die Gasversorgung von 9 Uhr morgens bis 6 Uhr abends geschlossen bleiben wird. Die Straßenbeleuchtung wird vom heutigen Tage an wegfallen. Die Gasversorgung Hamms, die von der Zeche Radbod aus sichergestellt ist und gleichzeitig auch Münster in Westfalen versorgt, wird, wenn nicht bald eine Wendung im Ruhrkonflikt eintritt, völlig zum Erliegen kommen.

Die Behinderung der Notstandsarbeiten durch die Kommunisten bringt die Gefahr des Ersaufens der Schächte auf allen Zechen des Ruhrgebiets mit sich. Die unterste Sohle der Schächte ist bereits mit Wasser angefüllt.

Die Abteilung für zivile Angelegenheiten der Besatzung in Mülheim-Ruhr hatte Vertreter der gewerkschaftlichen Organisationen geladen. Der Stadtkommandant gab den Gewerkschaftsvertretern bekannt, daß die Besatzungsbehörde nicht die Absicht habe, sich in den Konflikt, der zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern im Bergbau besteht, einzumischen. Andererseits müßte aber darauf bestanden werden, daß die Gas-, Wasser- und Elektrizitätsversorgung für die Allgemeinheit ge-

Der Kampf an der Ruhr.

Warnung der „Bergarbeiterzeitung".

Bochum, 26. Mai. „Die Bergarbeiterzeitung", das offizielle Organ des Bergarbeiterverbandes, richtet unter der Ueberschrift: „Der Kampf der Bergarbeiter geht weiter" folgende Warnung an die Regierung: Die Situation im Ruhrgebiet drängt mit aller Macht zu einer baldigen, positiven Entscheidung. Die Unternehmer setzten alles auf eine Karte und spielten in einem ganz unverantwortlichen Maße mit den wichtig-

währleistet werde. Seitens der Gewerkschaften wurde zugesagt, die Mitteilung der Besatzungsbehörde an die Bergarbeiter weiterzugeben.

Die von den Kommunisten organisierten Ausschreitungen durch Frauen nehmen stellenweise einen gefährlichen Charakter an. In Herne wurden drei Beamte einer staatlichen Zeche von Frauen derart mißhandelt, daß sie mit ernsten Verletzungen in ärztliche Behandlung gebracht werden mußten.

Kurzschichten bei Krupp.

wtb. **Essen,** 26. Mai. Die Kruppsche Gußstahlfabrik teilt mit, daß in den mechanischen Betrieben vorläufig unter Einschaltung gewisser Kurzschichten weiter gearbeitet wird.

*

wtb. **Gleiwitz,** 26. Mai. Ueber die Streiklage im deutsch-oberschlesischen Industriebezirk wird berichtet, daß sich die Lage bei den Steinkohlengruben heute weiter gebessert hat. Bei den Eisenhütten ist keine Aenderung eingetreten.

wtb. **Kattowitz,** 26. Mai. Am Sonntag fand hier ein Betriebsräte-Kongreß der Arbeitsgemeinschaft statt, an dem 32 Betriebsräte teilnahmen. Der Schiedsspruch wurde von allen Rednern abgelehnt. Allenfalls sei er in Verbindung mit einem Preisabbau durchführbar. Der Kongreß nahm eine Entschließung an, in der u. a. Schließung der Grenze gegen die Ausfuhr von Lebensmitteln, sowie zollfreie Einfuhr von Waren aus den Nachbarländern gefordert wurde.

Die Arbeitersekretäre von Westfalen.

Deutschnationaler Schwindel.

In ihrer täglichen Polemik gegen die preußische Regierung und gegen Minister Severing brachte die „Kreuzzeitung" am 24. Mai eine aus dem „Aufstandsgebiet" stammende Zuschrift aus dem Ruhrgebiet über den Bergarbeiterstreik. Die Zuschrift wendet sich gegen die angeblich von den höheren Behörden angeordnete oder empfohlene Wohlfahrtsfürsorge für die streikenden Bergarbeiter und ihre Familien — an anderer Stelle der Zuschrift wird beklagt, daß man nicht wie im Jahre 1912 verfühe, wo man den Streik der Bergarbeiter durch Militär niederschlug — und meint, daß das nicht weiter wunderbar sei in einer Provinz, in der fast alle Posten vom Oberpräsidenten herunter bis zu den Landräten mit ehemaligen Arbeitersekretären besetzt seien.

Es ist interessant, so bemerkt hierzu der Amtliche Preußische Pressedienst, derartige konkrete Angaben der „Kreuzzeitung" einmal auf ihre Richtigkeit nachzuprüfen. Dabei stellt sich dann folgendes heraus: Der Oberpräsident der Provinz, ein bekannter Zentrumsabgeordneter, ist allerdings ehemaliger Arbeitersekretär und Gewerkschaftsführer. Von den vier Regierungspräsidenten in Münster, Minden, Arnsberg und Düsseldorf ist nur einer Arbeitersekretär gewesen, während zwei Regierungspräsidenten aus leitenden Stellen im Kommunaldienst gekommen sind und volle akademische Vorbildung haben. Der vierte Regierungspräsident ist aus der höheren Staatsverwaltung hervorgegangen. Von den 52 Landräten der genannten Bezirke, die nach der „Kreuzzeitung" auch „fast" alle Arbeitersekretäre sind, haben 47 volle akademische Vorbildung, zwei sind aus freien Berufen gekommen, einer stammt aus der mittleren Verwaltungslaufbahn und ganze drei Landräte sind ehemalige Arbeiter- bezw. Parteisekretäre, von denen außerdem einer volle akademische Vorbildung hat.

Es wäre nach diesen Feststellungen sehr zu wünschen, wenn die „Kreuzzeitung" bei der Aufnahme von Zuschriften, die sich auch mit der preußischen Verwaltung beschäftigen, etwas vorsichtiger und kritischer verfahren würde.

Kurze Wellen.

Neue Marconi-Entdeckung.

„Daily Telegraph" berichtet aus Melbourne, daß Bruck gestern dem Repräsentantenhaus mitteilte, der gesamte drahtlose Verkehr stehe infolge von Entdeckungen vor einer radikalen Umwälzung.

„Daily Expreß" berichtet über diese Umwälzung, daß Marconi ein neues kurzwelliges System erfunden habe. Diese Erfindung mache es möglich, nach jedem Teil der Welt Mitteilungen von irgendeiner Station zu einem Kostenpreis zu senden, der nicht mehr als den zehnten Teil der Betriebskosten großer Stationen ausmache. Versuche seien auf eine Entfernung von 2500 Meilen gemacht worden. Die Marconigesellschaft erkläre, daß die Entfernungen, auf die die Meldungen nach dem neuen Verfahren geschickt werden könnten, völlig unbegrenzt seien. Das System habe jedoch auch Nachteile; einer davon sei, daß es unmöglich sein werde, von diesen Stationen Mitteilungen allgemein zu verbreiten, da sie höchstens in zwei oder drei Richtungen gesandt werden könnten.

Herford und Minden-Ravensberg

Echte Bildung ist harmonische Entwicklung unserer Kräfte. Sie nur macht uns glücklich, gut und gesund. E. v. Feuchtersleben.

27. Mai.

Goldbilanzen der Baugenossenschaften.

Verbandstag des Verbandes westfälischer Baugenossenschaften. (Sitz Münster i. W.)

Am 18. Mai hielt der Verband westfälischer Baugenossenschaften im großen Rathaussaal zu Münster i. Westf. seinen 20. Verbandstag ab, zu dem sich aus allen Teilen der Provinz die Vertreter der gemeinnützigen Bautätigkeit, sowie eine Anzahl Ehrengäste eingefunden hatten. Gegen 11 Uhr eröffnete der Vorsitzende, Geheimer Regierungsrat Dr. Althoff, die Tagung mit einer Begrüßung der Erschienenen. Obwohl gerade unter den gemeinnützigen Bauvereinen eine große Baulust herrsche, so sei es nach wie vor außerordentlich schwierig, eine Neubautätigkeit zu finanzieren. Neben den in Form von geringverzinslichen Hypotheken bereitgestellten Geldern aus der Hauszinssteuer bliebe noch ein großer Teil der Baukosten ungedeckt, der vor allen Dingen durch Selbsthilfe der Genossenschaften und ihrer Mitglieder (Eigenkapital und Mitarbeit beim Bau(aufgebracht werden müsse. Jedenfalls würde aber auch in diesem Jahre der Schwerpunkt des Baues bei den Baugenossenschaften liegen müssen, da der private Unternehmer kaum in der Lage sei, unter den obwaltenden Verhältnissen rentable Bauten herzustellen. Diese Tatsache mache es notwendig, daß die Bauvereine sich der ihnen obliegenden Aufgabe mit Energie annehmen, vorher müßten sie aber dafür Sorge tragen, ihre infolge der Geldentwertung sehr darniederliegenden geldlichen Verhältnisse wieder in Ordnung zu bringen. Zu diesem Zwecke sei auch bei dieser Tagung das Schwergewicht auf die Besprechung der internen Verhältnisse der Baugenossenschaften gelegt worden, insbesondere sollten die Fragen der Aufwertung und der Aufstellung der Goldbilanzen eine gründliche Erörterung erfahren.

Direktor Vormbrock berichtete alsdann zunächst über die Tätigkeit und den Stand des Verbandes. Wie bei allen gemeinnützigen Organisationen war es auch bei dem Verbande schwer, diesen während der Inflationszeit einigermaßen lebensfähig zu erhalten. Trotzdem habe sich der Verband Mühe gegeben, den an ihn herantretenden Anforderungen seiner Mitglieder nach Möglichkeit gerecht zu werden. Der Verband umfasse z. Zt. 246 gemeinnützige Bauvereinigungen verschiedener Rechtsformen, ein größerer Zuwachs von neugegründeten Vereinen bleibt zu erwarten. Neugründungen seien im Allgemeinen und vom Standpunkte des Verbandes aus, der eine möglichst weitgehende Zusammenfassung der Kräfte anstrebt, nicht immer als einwandfrei zu bezeichnen. Vor der Gründung neuer Bauvereinigungen sollte in jedem Falle zunächst die Bedürfnisfrage genau geprüft werden. Trotz vieler Bemühungen waren bisher noch keine Auslandkredite zu beschaffen gewesen. Die Bauvereine seien daher insbesondere bei der Aufbringung des nicht durch die Hauszinssteuer gedeckten Teiles der Baukosten auf die Eigenmittel ihrer Mitglieder angewiesen. Ueber den Stand und die bisherigen Erfolge der westfälischen gemeinnützigen Bauvereinsbewegung nannte der Referent einige interessante Zahlen. Danach haben rund 200 Bauvereine, von denen sich der Verband die Zahlen beschaffen konnte, eine Mitgliederzahl von 44 965, einen Bestand an Häusern von 7143 mit 17 261 Wohnungen (davon sind 10 923 Miethauswohnungen und 6338 Eigenheime). In der Nachkriegszeit haben die westfälischen Bauvereine etwa 2652 Häuser mit 3438 Wohnungen (1341 Miethauswohnungen und 2097 Eigenheime) hergestellt. Verbandsrevisor Hackstein erstattete daraufhin den Bericht über das Gesamtergebnis der Revisionen und die Lage der Bauvereine und konnte dabei feststellen, daß in den Bauvereinen allgemein ein guter Geist und große Arbeitsfreudigkeit herrsche.

Den Mittelpunkt der Tagung bildete der Vortrag des Justizrats Dr. Rau-Charlottenburg über „Fragen der Aufwertung und der Goldbilanzen bei den gemeinnützigen Bauvereinigungen". Mit großer Sachkenntnis erläuterte Redner die für die gemeinnützigen Bauvereine wichtigen Bestimmungen aus der 3. Steuernotverordnung und aus der Verordnung über die Aufstellung von Goldbilanzen. Er gab den anwesenden Bauvereinsvertretern ins einzelne gehende Anweisungen und Vorschläge, wie sie sich zweckmäßigerweise bei den vielfachen Fragen, die sich bei der Aufstellung der Goldbilanzen und der damit verbundenen Aufwertung der Geschäftsguthaben usw. ergeben, zu verhalten hätten. Seine Ausführungen gipfelten in folgenden Leitsätzen: 1. die Geschäftsanteile und die Haftsumme sind in Goldmark umzustellen; 2. über die Schlußbilanz per 31. 12. 1923, die Golderöffnungsbilanz, die Umstellung ist möglichst in einer Generalversammlung Beschluß zu fassen; 3. Häuser sind mit 10 oder 15 Prozent des Friedenswertes in der Goldbilanz zu bewerten; 4. unter die Passiva sind die Hypotheken, deren Aufwertung bis zur Beschlußfassung über die Goldbilanz noch nicht geregelt ist, vorsorglich voll anzusetzen; 5. es ist daran festzuhalten, daß die Spareinlagen grundsätzlich nicht aufzuwerten sind, wenn die Genossenschaften sich aber zur Aufwertung entschließen, ist eine längere Kündigungsfrist mit den Aufwertungsgläubigern zu vereinbaren bezw. bei den Aufwertungsstellen zu beantragen; ferner sind sie in der Goldbilanz bis zur Regelung der Aufwertung mit 15 Prozent anzusetzen; 6. in der Golderöffnungsbilanz sind die künftigen nach der 3. Steuernotverordnung möglichen Steuerschulden als Passiva aufzunehmen; 7. es sind nicht allein die gesetzlichen, sondern auch freie Rücklagen zu bilden; 8. mit der Aufwertung der Geschäftsguthaben müssen die Genossenschaften vorsichtig sein, wenn sich die Genossenschaft aber zu einer erheblichen Aufwertung entschließt, ist die Kündigungsfrist für das Ausscheiden aus der Genossenschaft nach § 65 des Gen. Ges. auf 2 Jahre festzusetzen; 9. die Ausbesserungskosten der Häuser sind festzusetzen und für diese eine eigene Reserve zu bilden, falls sie nicht bei der Bewertung der Häuser in Ansatz gebracht sind. — Die sich in der Aussprache zu dem Vortrag ergebenden Sonderfragen beantwortete der Referent, soweit es die bisher vorliegenden Bestimmungen zuließen, in ausführlicher Weise.

Ueber den Neuaufbau der Westf. Bauvereinsbank sprach alsdann noch Direktor Vormbrock. Er machte Mitteilung über die Beschlüsse der am vorhergehenden Tage stattgehabten Generalversammlung dieser nach wie vor auf genossenschaftlicher Grundlage arbeitenden Bank, die insbesondere die Erweiterung des Geschäftsbetriebes auf alle am Siedlungswesen interessierten Stellen betrafen. Die Bank soll als zentrale Sammelstelle aller Spargelder dienen, die zum Zwecke des Erwerbes eines Eigenheims, einer Dauermietwohnung oder einer eigenen Scholle zur Bebauung oder Kleingartennutzung gesammelt werden. Der erweiterte Geschäftsbetrieb der Bank kommt in dem neubeschlossenen, oben bereits erwähnten Namen zum Ausdruck.

= **Berechnung der Mai-Miete.** Vom Mieteinigungsamt wird uns geschrieben: Gemäß Erlaß des preußischen Wohlfahrtsministers vom 24. April 1924 wird über die Berechnung der gesetzlichen Mieten mit Wirkung vom 1. Mai 1924 folgendes angeordnet: Die gesetzliche Miete beträgt 35 Prozent der reinen Friedensmiete. In diesen 35 Prozent der Friedensmiete sind die Kosten für laufende Instandsetzungsarbeiten mit 15 v. H. in Ansatz gebracht. Diese 15 v. H. ermäßigen sich auf 11 v. H., sofern der Mieter die Schönheitsreparaturen in seinen Mieträumen selbst ausführen läßt. Bei Festsetzung eines besonderen Hundertsatzes für große Instandsetzungsarbeiten darf das Miteinigungsamt 3 v. H. der jährlichen Friedensmiete nicht überschreiten. In dem Hundertsatz von 35 v. H. der Friedensmiete ist weiterhin enthalten: a) 5 Prozent für Verwaltungskosten; b) 15 Prozent zur Bestreitung der übrigen Betriebskosten (öffentliche Abgaben und dergleichen); hierbei

---

Die Macht der Drei

Ein Roman aus dem Jahre 1955, v. Hans Dominik.

69) **Nachdruck verboten.**

Amerikanisches Copyright by August Scherl, Berlin 1921.

Die Abendblätter brachten bereits einen Bericht über die Vorgänge im Kolleg. Das Wort Linnés, das der Professor dort gesprochen, wurde um den Erdball gefunkt.

Ein Blatt brachte die Nachricht, daß ein hoher Beamter der Reichsregierung den Professor bereits am Nachmittag in seiner Wohnung aufgesucht und eine längere Unterredung mit ihm gehabt hatte. Ein anderes wußte zu melden, daß die Vertreter der Reichsregierung danach bis spät in die Nacht hinein getagt hätten. Depeschen durchschwirrten die Welt. Die Konferenz der Reichsminister erwies sich als Tatsache und steigerte die Spannung.

Was wußte Deutschland? . . . Kannte es das Geheimnis?

Die Augen der ganzen Welt richteten sich plötzlich nach Deutschland. Man begann zu rechnen. Man überschlug die deutschen Machtmittel. Die wirtschaftliche Stärkung Deutschlands durch die Lieferungen des englisch-amerikanischen Krieges. Daneben die Schwächung der beiden kriegführenden Länder. Die Erschöpfung ihrer Kassen, der Verlust ihrer Flotten und sonstigen Kampfmittel.

War Deutschland dem Geheimnis der Macht auf die Spur gekommen?

*

Als die Tür des Rapid Flyers ins Schloß fiel, ließ Erik Truwor die Turbinen anspringen. In jähem Aufstieg stürmte die Maschine in die Höhe, brachte Kilometer um Kilometer unter sich.

Schon stand der Sonnenball, der dort unten bereits zur Hälfte vom Horizont verdeckt wurde, wieder frei über der Kimme. Schon höhlte sich die weitgestreckte Eiswüste wie eine ungeheure Mulde unter dem Flieger.

Erik Truwor stand am Steuer und sah es . . . blickte dann wieder nach oben und ballte die Fäuste, als drohe er einem unsichtbaren Feind.

Ein einziger Gedanke beherrschte sein krankes Gehirn: Nach oben . . . immer höher nach oben . . .

Der Flieger stieg und stieg. Aber er war nur gebaut, eine Höhe von dreißig Kilometer zu erreichen, in ihr zu fliegen.

Erik Truwor sah am Höhenmesser, daß die Maschine langsamer stieg, daß die Kraft der Turbinen nachließ.

„Haha . . . haha . . ." Wieder entquoll jenes dumpfe schaurige Gelächter seinen Lippen.

„Menschenwerk! . . . Tand . . . Sie können nicht weiter. Ihre Macht ist zu Ende . . . Aber ich, ich habe die Macht . . . haha . . . ich steige, bis ich euch unter mir habe . . . ihr da oben . . ."

Mit geschickten Griffen entfernte er die Sperrungen an den Schalthebeln des Strahlers. Und konzentrierte dann die Energie in den Druckkammern der großen Turbinen.

Schon war es geschehen, schon war die Wirkung zu merken. Die Turbinen, die bis dahin matt und unregelmäßig gelaufen waren, begannen sich in rasendem Wirbel zu drehen, rissen die Propeller in gleichem Tempo mit sich.

Der Rapid Flyer stieg unaufhaltsam. Längst hatte er die Dreißigkilometerhöhe überschritten und war tief in die Zone der Polarlichter eingedrungen. Schon strahlte die Sonne wieder gelbweiß, die er so lange Tage nur in blutfarbenem Dämmerschein erblickt hatte. Schon stand sie hoch über der Kimme.

Der Rapid Flyer stieg, und das Land weitete sich. Schon waren hundert Kilometer erklommen. Die nördlichen Küstenstreifen der Kontinente wurden sichtbar, mehr zu ahnen als zu erblicken.

Höher hinauf! . . . Immer höher! . . . Es war vergeblich, daß er die Turbinen bis zum Bersten mit Energie versah. Es war vergeblich, daß die Propeller, bis zum Zerreißen gespannt, in rasendem Spiel rotierten. Die Atmosphäre war in dieser Höhe zu dünn, um den Luftschrauben noch Halt, den Tragflächen Stütze zu geben. Ueber hundert Kilometer kam er mit der Maschine nicht hinauf.

Unter dem rasenden Spiel der Propeller dröhnte und summte der metallene Rumpf des Rapid Flyers wie eine gespannte Saite. Jäh mischte sich ein scharfer Klang, ein harter Schlag in das Singen des Rumpfes. Erik Truwor trat einen Schritt zurück. Dicht neben ihm zeigte die Aluminiumwand eine schwere Einbeulung, als ob ein großer Stein sie von außen getroffen hätte.

In das Dröhnen des getroffenen Rumpfes mischte sich das dumpfe schaurige Lachen Erik Truwors.

„Ihr droht mir . . . ihr wagt mir zu drohen . . . ihr wagt mein Schiff zu berühren . . . wartet ihr . . . ihr . . . Ich werde euch brennen . . ."

Ein neues Dröhnen, eine neue Beule im Rumpfe des Rapid Flyers. An der eingebeulten Stelle war das Metall bis zur Rißbildung gereckt. Noch ein wenig mehr, und der Rumpf wurde undicht, die Sauerstoffatmosphäre seines Innern entwich in die luftleere Umgebung . . .

Und dann ein drittes Mal. Eine neue schwere Einbeulung.

*

Fortsetzung folgt.

wird unterstellt, daß in diesem Hundertsatz 3 v. H. der Friedensmiete für Wassergeld enthalten sind. Reichen diese 15 v. H. der Friedensmiete zur Deckung der Betriebskosten nicht aus, so kann der ungedeckte Mehrbetrag bis zur Höhe von weiteren 3 v. H. der Friedensmiete umgelegt werden. Weist ferner der Vermieter dem Mieter nach, daß im letzten Zahlungsabschnitt mehr als 3 v. H. der Friedensmiete an Wassergeld verbraucht worden sind, und ist er im übrigen mit 18 Prozent für Betriebskosten nicht ausgekommen, so kann er die Mehrkosten für Wassergeld umlegen. Auch ist der Vermieter berechtigt, den 100 Prozent übersteigenden gemeindlichen Zuschlag zur staatlichen Grundvermögenssteuer — einschließlich der zur Zeit zu erhebenden 400 Prozent Hauszinssteuer — auf die Mieter umzulegen. Die Umlagen haben nach Verhältnis der Friedensmieten auf die selbständigen Wohnungen oder die selbständigen Räume anderer Art zu erfolgen. Hierbei sind auch Räume zu berücksichtigen für die nicht gesetzliche Miete gezahlt wird, oder die nicht vermietet sind.

= **Die Pfingstsonntagskarten.** Die zu Pfingsten dieses Jahres gelösten Sonntagsfahrkarten haben von Freitag, den 6. Juni, 12 Uhr mittags, bis zum Montag, den 9. Juni, Gültigkeit. Sie können innerhalb dieser Gültigkeitsdauer unbeschränkt sowohl zur Hin- als auch zur Rückfahrt benutzt werden.

= **Lehrkurse an der Obst- und Gartenbaulehranstalt.** Wie alljährlich finden auch in diesem Jahre an der Obst- und Gartenbaulehranstalt in Herford wieder Lehrkurse über Obst- und Gemüseverwertung für Damen statt. Die Kurstage sind wie folgt festgesetzt worden: 1. ein fünftägiger Kursus am 23. Juni, 28. und 29. Juli, 2. und 3. Oktober; 2. ein fünftägiger Kursus am 24. Juni, 31. Juli und 1. August, 3. und 4. Oktober; 3. ein fünftägiger Kursus am 26. Juni, 4. und 5. August, 6. und 7. Oktober; 4. ein fünftägiger Kursus am 27. Juni, 7. und 8. August, 7. und 8. Oktober. — Ein viertägiger Kursus für Damen aus weiterer Entfernung findet statt am 21. bis 24. Juli. — Für die Teilnahme an den Kursen sind 12,— ℳ und 5,— ℳ Einschreibgebühr zu zahlen. Die Anmeldungen müssen 8 Tage vor dem Beginn des betr. Kursus an die Obst- und Gartenbaulehranstalt in Herford gerichtet sein. Der Anmeldung ist die Einschreibgebühr beizufügen.

hz. **Aus dem Herforder Gerichtssaal.** Weil der domizillose Schlosser Ernst S. gemeinschaftlich mit einem anderen Täter seinem Dienstherrn 30 Zentner Korn und noch sonstige Landwirtschaftserzeugnisse entwendet hatte, wurde gegen ihn eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten, von denen ein Monat durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt gilt, erkannt. — Haftbefehl mußte gegen die Eheleute R., die sich wegen eines umfangreichen Diebstahls verantworten sollten, ergehen, da sie sich dem Gerichte nicht gestellt hatten. — Eine Geldstrafe von 10 Goldmark erhielt eine Verkäuferin, weil sie nächtlicherweile auf der Straße Lieder gesungen hat. — Der Schokoladenmeister E. wurde wegen Betruges zu 50 Goldmark eventl. fünf Tagen Gefängnis verurteilt, weil er nach Ausübung seiner Zeugenpflicht dem Gerichtsbeamten bei der Festsetzung der Entschädigung für Zeitversäumnis einen höheren Verdienstausfall angegeben hatte, als ihm tatsächlich entstanden ist. — Kohlen auf dem hiesigen Bahnhof entwendet zu haben, wirft die Anklage der Ehefrau H. aus Falkendiek vor. Strafe: 10 Goldmark eventl. zwei Tage Gefängnis. — Der Arbeiter M. erhielt wegen Körperverletzung 45 Goldmark eventl. 15 Tage Gefängnis, dagegen wurde er von der Anklage des Hausfriedensbruchs und der Sachbeschädigung freigesprochen. — Wegen Betrugs hatten sich die Kaufleute St. aus Herford zu verantworten. Der eine Angeklagte wurde freigesprochen, der andere erhielt eine Geldstrafe von 200 Goldmark. — Der wohnungslose Arbeiter H. wurde wegen Bettelns und Landstreichens zu vier Wochen Haft verurteilt.

hz. **Neuer Asphaltbelag für die Lübbertorbrücke.** Die Lübbertorbrücke ist seit gestern für den Fuhrwerks- und Wagenverkehr gesperrt, weil der Bodenbelag erneuert wird. Die Neudeckung mit Stampfasphaltplatten erfolgt im Auftrage der Provinzialstraßenverwaltung durch eine hiesige Firma. Der bisherige Belag war stellenweise geborsten, sodaß Wasser hindurchsickerte und den eisernen Unterbau durch Rostbildung bedrohte.

= **Gewerbebank e. G. m. b. H.** Es sei auch an dieser Stelle nochmals auf die heutige Generalversammlung um 7 Uhr im Evangelischen Vereinshaus hingewiesen.

= **Die Feuerwehrkapelle** konzertiert am Mittwochabend in Brinkmanns Garten. Am Himmelsfahrtstage finden dort zwei Konzerte statt, nachmittags und abends. Sollte es wider Erwarten regnen, dann sind die Konzerte im Saal.

---

fr. **Bielefeld.** Am Sonnabend in später Abendstunde ging ein Prozeß gegen den Kaufmann und Fabrikanten Bruno Viertmann wegen Verleitung zum Meineid und versuchter Verleitung und gegen die Kontoristin Selma Ziesig wegen Meineid, beide von Bielefeld, nach zweitägiger Verhandlung im Schwurgericht zu Ende. Der Grund der Anklage war, daß Viertmann, gegen den ein Strafverfahren schwebte, die Ziesig durch Versprechungen und Geschenke vorsätzlich bestimmt hat, in einer für ihn günstigen Weise auszusagen; ferner soll er eine Stickerin zu dem gleichen Vergehen zu verleiten versucht haben. Wegen Meineid wurde Selma Ziesig zu einem Jahre Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt, Bruno Viertmann wegen Verleitung zu demselben zu drei Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust. Ferner wurde auf dauernde Aberkennung der Fähigkeit vor Gericht als Zeuge zu erscheinen, erkannt. Ein Monat Untersuchungshaft wurde angerechnet. Die Begründung der Urteile erfolgte unter Ausschluß der Oeffentlichkeit.

Kurtheater Bad Oeynhausen.

Heute abend Erstaufführung Glaube und Heimat, Tragödie eines Volkes in drei Akten von Karl Schönherr. Mittwoch abend 8 Uhr findet eine Wiederholung der mit größtem Erfolge aufgenommenen Operette Madame Pompadour von Leo Fall statt. Am Himmelfahrtstage zum ersten Male die entzückende Operettenneuheit Familie Raffke oder das Liebesverbot, Operette in drei Akten von Zerlett und Beuthen. Diese Operette erzielte an allen Bühnen Deutschlands die größten Erfolge.

Bad Salzuflen. Diese Woche bringt an Sonderveranstaltungen wieder eine reiche Abwechslung. Nachdem der Joseph Plaut-Abend sehr freudig aufgenommen wurde, kann man sich heute an der Wiedergabe des humorsprühenden Schwankes „Die spanische Fliege" im Kurtheater erheitern. Mittwoch sind zwei Militärkonzerte, Donnerstag wirkt in den Kurkonzerten der bekannte Pistonvirtuose Kammermus. L. Täubig-Hannover mit und Freitag nachmittag wird durch das gesamte städt. Orchester Bielefeld (45 Mitglieder) ein Richard Wagner-Konzert ausgeführt, während für Freitagabend ein Tanzgastspiel der ersten Solotänzerin Maria Ripelli und des ersten Solotänzers Franz Hellmuth Zehnpfennig vom Opernhaus in Köln angesetzt ist. Dem Tänzerpaar geht ein ausgezeichneter Ruf voraus.

Unwetter in Lemgo.

Eine Windhose richtet große Zerstörungen an.

Lemgo. Die Lippische Post berichtet: Am Sonnabend mittag wurde unsere Stadt von einer Windhose heimgesucht, die großen Schaden an mehreren Häusern und in einzelnen Gärten angerichtet hat. Gegen ½3 Uhr ging zunächst ein Gewitter mit starken Regenfällen und heftigem Sturme nieder, das nur von kurzer Dauer war und wenige Donner- und Blitzschläge brachte. Um ¾3 Uhr setzte dann urplötzlich eine Windhose ein, die aus südwestlicher Richtung kam und schon vor der Stadt von der an der Lager Chaussee gegenüber der Krachtschen Weberei gelegenen Möbelfabrik einen Teil des Holzdaches mit der oberen Kalkeinfassung abriß und einzelne Teile davon mehrere Meter weit durch die Luft wirbelte und bis an die Bega schleuderte. Die Windhose sprang dann über den hohen Wall, wo sie am Kämpferdenkmal mehrere Fialen und die Kreuzblume auf der Spitze des Denkmals stark beschädigte und von einem Kastanienbaum einen dicken Ast abdrehte, nach der Heustraße über. Hier faßte sie von 6 Häusern, die dem Stiftsgarten gegenüberliegen, hunderte von Pfannen und warf sie auf die Straße, die mit den zerbrochenen Pfannen dicht besät war. Ackerwagen, die ohne Pferde an dem oberen Teile der Straße standen, wurden durch die Straße gejagt und umgeworfen. Furchtbar mitgenommen wurde der Stiftsgarten. In ihm wurden nicht weniger als 32 Bäume niedergelegt. Verschont blieb die Breitestraße, die von der Windhose übersprungen wurde, während in der Mohlenstraße von Ausläufern des Windes das Dach des Adamschen Hauses beschädigt wurde. Erst in dem Pastorengarten an der Neuenstraße und in der Papen- und dem östlichen Teil der Mittel- und Echternstraße setzte die Windhose von neuem wieder stärker ein. Sie riß in dem Pastorengarten mehrere Bäume, unter ihnen einen starken Grafensteiner Apfelbaum, aus dem Erdreich, schleuderte einen Schornstein von der Kommerz- und Privatbank und Dachpfannen von dem Klaßmeierschen Hause auf die Straße und hauste dann arg in dem Brinkhoffschen Garten, in dem ein mächtiger Birnbaum und drei Aepfelbäume niedergelegt wurden. Ferner wurde hier ein nach dem Hofe gelegenes Fenster des früher Leesemannschen jetzt Brinkhoffschen Hauses, das vernagelt und nicht zu öffnen war, aus dem Rahmen gedrückt und ein kleiner Teil des Daches von diesem Hause bloßgelegt. Stärker mitgenommen wurden in der Mittelstraße dagegen wieder das Haus von Dreyer, wo ein Schornstein umgeworfen wurde, der einen Teil des Daches einschlug, und die Häuser von Klasing und Klarholz, die große Löcher aufwiesen. Auch andere Häuser wurden von dem Unwetter arg mitgenommen.

Aus Nachbarschaft und aller Welt

wtb. **Hameln.** Direktor Lehmann, der Leiter der Selve-Automobilfabrik, ein bekannter und erfolgreicher Auto-Konstrukteur und Sportmann, der nach längerer Unterbrechung sich in letzter Zeit wieder eifrig an Rennen beteiligte, ist beim Training zum Teutoburgerwald-Rennen tödlich verunglückt, da er nicht rechtzeitig bemerkte, daß große Steine in der bekannten Zickzackmanier auf die frisch geschotterte Straße gelegt waren.

Iburg. Die 13jährige Maria Winkelshof befand sich während eines Gewitters auf der Straße, als sie plötzlich von einem Blitzstrahl niedergestreckt und getötet wurde. Das Mädchen trug einen aufgespannten Regenschirm, und man nimmt an, daß das Metall des Schirmes den Blitz angezogen hat.

Hamm. Donnerstag nachmittag wurde vor den Toren der Stadt Hamm auf einen Boten der „Bauhütte" in Hamm, der Lohngelder in Höhe von 500 bis 600 ℳ zu einer Baustelle bringen wollte, ein Ueberfall ausgeführt. Zwei Burschen überwältigten den Boten unweit der Baustelle in der Nähe der Gemeinde Heessen, entrissen ihm die Geldtasche und verschwanden. Der Bote, der um Hilfe rief, konnte die Bauarbeiter der nahen Baustelle herbeiholen, die auf Rädern sofort die Verfolgung der beiden Räuber aufnahmen. Es gelang ihnen, sie zu stellen und ihnen das Geld bis auf eine Lohntüte wieder abzunehmen. Nachdem man den beiden Burschen einen gehörigen Denkzettel verabfolgt hatte, wurden sie der Polizei der Gemeinde Heessen übergeben.

Bochum. Gelegentlich von Ausschachtungsarbeiten wurde eine Anzahl alter Silber- und Goldmünzen aus dem Jahre 1700 gefunden. Der wertvolle Münzenfund wurde sofort gestohlen. Wie festgestellt wurde, haben die Schachtarbeiter und die den Schutt abladenden Fuhrleute die Münzen an sich genommen und verschleppt.

Krefeld. Wie von verschiedenen Seiten berichtet wird, findet zur Zeit ein starker Rückstrom deutscher Dienstmädchen aus Holland zur Heimat statt. Die Devisenvorteile, welche die Mädchen nach Amsterdam, Rotterdam und dem Haag lockten, bestehen nicht mehr. Zudem war die Behandlung in Holland von vornherein grundverschieden von der familiären Berücksichtigung in Deutschland. Die Mädchen kommen zu einer auch bei uns wirtschaftlich recht ungünstigen Zeit — in Holland dauert sie seit Jahren an — zurück. Manche, die noch kürzlich ein Mädchen ersehnten und es nicht erlangen konnten, werden bei den in kürzester Frist gewandelten Verhältnissen auf Hausangestellte verzichten müssen.

wtb. **München-Gladbach.** In Kaldenkirchen schlug ein mit Ausflüglern besetztes Lastauto um. Dabei wurden vier Personen getötet und zwei schwer verletzt.

Hannover. Am Donnerstag nachmittag, den 22. d. M., zwischen ein und drei Uhr sind aus einem verschlossenen Zimmer der Reichsbankdirektion Hannover 4500 Dollar entwendet. Es handelt sich um Reichsbahnnotgeld in Stücken von fünf und zwei Dollar.

Berlin. Am Sonntag ereigneten sich zwei schwere Automobilunfälle. In der Gegend von Bernau fuhr ein Auto gegen einen Baum und wurde zertrümmert. Der Chauffeur selbst blieb unverletzt, seine Schwiegermutter wurde getötet, während seine Frau mit schweren Beinverletzungen, sein Kind mit Kopfbeschädigungen und sein Schwager mit Handverletzungen davonkamen. — Auch in der Gegend von Lübben fuhr ein Auto gegen einen Baum und überschlug sich. Ein Insasse wurde gegen den Baum geschleudert und getötet, ein zweiter Insasse erhielt schwere Arm- und Beinbrüche und ein mitfahrender Herr eine Rippenquetschung und einen Beinbruch. — In Werder bei Potsdam erschoß nach vorangegangenem Streit ein junger Arbeiter seine Braut und versuchte dann sich selbst zu erschießen. Da die Waffe versagte, sprang er in die Havel und ertrank. Seine Leiche wurde geborgen. — Ein zweites Drama spielte sich ebenfalls in Werder ab. Eine 29jährige Kaufmannsehefrau warf sich mit ihrem fünfjährigen Töchterchen in die Havel; beide ertranken.

wtb. **Hamburg.** Das Bürgerschaftsmitglied Rudolf Lindau ist auf Grund eines vom Staatsgerichtshof erlassenen Haftbefehles wegen Beteiligung an einem hochverräterischen Unternehmen festgenommen worden.

Schwierigkeiten eines Frankfurter Privatbankhauses.

An der gestrigen Berliner Nachbörse verlautete mit zunehmender Bestimmtheit von Zwangsverkäufen für Rechnung eines der ältesten und angesehensten Privatbankhäuser in Frankfurt a. M. Wie der Voss. Ztg. auf Anfrage aus Frankfurter Bankierkreisen bestätigt wird, hat sich die betreffende Firma, die auf ein dreihundertjähriges Bestehen zurückblickt, tatsächlich mit ihren Mitteln festgefahren. Bereits gestern nachmittag sind die Mitglieder der Frankfurter Bankier-Vereinigung zu einer Sitzung zusammengetreten, in der Verhandlungen wegen einer evtl. Stützungsaktion eingeleitet worden sind. Die Illiquidität des betreffenden Bankhauses soll in der Hauptsache durch große Debitoren, die die ihnen gewährten Kredite nicht pünktlich zurückzahlen können, entstanden sein. Im besonderen soll das betreffende Bankhaus einen großen Kredit an eine sehr bedeutende süddeutsche Zigarettenfabrik erteilt haben. Ausdrücklich wird hervorgehoben, daß Frankenspekulation die schwierigen Verhältnisse in keiner Weise hervorgerufen haben.

Mordverdacht gegen einen Richter

In den Ketten von Halbweltdamen.

Breslau, 26. Mai. Beim Breslauer Landgericht wurde ein dort seit Jahren tätiger Richter von der Kriminalpolizei unter dem Verdacht der Anstiftung zum Morde verhaftet und sofort dem Untersuchungsrichter vorgeführt.

Die Beschuldigungen gehen dahin, daß der Beamte, der seit Jahren unter dem Einfluß von zwei Damen aus der Breslauer Lebewelt stehen soll, die ihn nicht nur wirtschaftlich völlig ruinierten, sondern ihn auch in der Oeffentlichkeit bloßstellten, die eine dieser Personen, die 30jährige beschäftigungslose Hilde Rodestock, zu einem Morde an der anderen, als Bardame tätigen Person, namens Marta Hesse, angestiftet haben soll. Ihm wird zur Last gelegt, daß er der Rodestock das Geld zum Kauf des Revolvers gegeben und auch nähere Anweisungen zur Ausführung der Tat erteilt hat. Der Beschuldigte dagegen bestreitet, das Geld zu diesem Zweck gegeben zu haben.

Bis jetzt ist es auch noch völlig zweifelhaft, ob tatsächlich Anstiftung zum Mord vorliegt, da die Anklage vorläufig nur auf den Beschuldigungen der recht zweifelhaften Lebedame beruht. Die Tat selbst kam jedenfalls zur Ausführung, und zwar suchte die Rodestock die Hesse in ihrer Wohnung unter einem falschen Vorwand auf und schoß dann aus einem kleinen Revolver fünfmal auf die Hesse. Zwei Schüsse trafen hiervon die Hesse zwar schwer, aber nicht lebensgefährlich. Die Hesse vermochte noch die Täterin so lange festzuhalten, bis Hilfe herbeikam. Die Rodestock ist verhaftet worden und gab bei ihrer Vernehmung an, daß sie sich mehrfach mit dem Richter darüber ausgesprochen habe, in welcher Weise die Tat ausgeführt werden sollte. Die Untersuchung ist im übrigen noch nicht abgeschlossen.

Sport

Der Lehrfilm „Turnen und Leichtathletik",

der Sonntag vormittag im Lichtspielhaus „Wittekind" rollte, zeigte eine Fülle der besten Leistungen im Lauf, Wurf, Sprung und Stoß. Anfangend bei den vorbereitenden Uebungen zum Lauf, den langsam anfangenden und bis zur höchsten Schnelligkeit sich steigernden Bewegungen an Ort, dem Emporreißen des Oberschekels mit senkrecht gehaltenem Unterschenkel, zeigte der Film die verschiedensten Stile des Laufes, wie Kurzstrecken-Stil, Mittel- und Langstrecken-Stil. Hochinteressant waren jedes Mal die Filmstellen, die mit der Zeitlupe aufgenommen waren. Deutlich sah man, wie nacheinander jeder Muskel in Bewegung gesetzt wurde, sich die Kraft an der entscheidenden Stelle konzentrierte und nach getaner Leistung das ganze Muskelsystem sich wieder im selben Tempo auflöste. Der stahlharte, abwägende Blick vor dem Kampf, der feste, beobachtende, aber auch der Siegesblick und das von großen Zweifeln erfüllte Starren des Kämpfers, ob seine Tat auch den Erfolg bringen würde, waren genau durch die Zeitlupe festgehalten. Imposant waren die Aufnahmen der 1500 Läufer, welche auf dem großen Rasenoval und anschließend auf der großen, 1000 Meter langen Laufbahn des Berliner Stadion den Propaganda-Stillauf vorführten. Sehnig die Gestalten, hoch die Brust emporgeworfen; leicht spielt der Unterarm im eben angelegten Oberarm, ruckartig fliegen die Oberschenkel hoch, dazu eine mustergültige Laufdisziplin, und rundum das nach Abertausenden zählende Publikum: Besser konnte nicht demonstriert werden, wie der „Sport auf dem Marsche" ist! Dann kamen die Aufnahmen des Weit- und Hochsprunges, des Diskuswerfens, Speerwerfens, Hammerschwingens, Kugelstoßens, Steinwerfens u. a. m. Kraftvoll und leicht zugleich nahm sich der Hindernis- und der Hürdenlauf aus, aber manchem der still auf seinem Kino-Stuhle sitzenden Zuschauer mag es schwummelig geworden sein, als die dazu erforderlichen äußerst schweren, aber unvermeidlichen Vorübungen im Film erschienen. Zum Schluß zeigte dann eine Aufnahme den vorbildlich durchtrainierten Körper des Leichtathleten. In harmonischer Anordnung hatte hier langjährige Uebung die Muskeln gelegt, ausgebildet und ersichtlich eiserne Nerven geschaffen. Wie Manchem mag da sein Können angesichts dieses Vorbildes so klein erschienen sein!

Der Besuch dieser Sondervorstellung war sehr mäßig und entsprach hinsichtlich des Besuches seitens der Lehrerschaft und der hervorragendsten Vertreter Herforder Turnens nicht den Erwartungen, die man an diese Vorstellung geknüpft hatte. Angesichts der freundlichen Aufnahme der abgegebenen Einladung muß dieses eigentlich verwundern, zumal gewiß die besten Absichten den Vorstand der Spielvereinigung-Union 08 geleitet haben, als er das Risiko einer derartigen Filmvorstellung im Interesse der heranwachsenden Jugend auf sich genommen hat. Umso wohltuender wirkte dafür das Erscheinen des Herrn Oberbürgermeisters Osmer und des Herrn Stadtarztes Dr. Siebert. Beide Herren fanden anerkennende Worte und haben gewiß dazu beigetragen, das Vertrauen, welches die gesamte hiesige Turn- und Sportwelt in unsere städtischen Behörden setzt, in großem Ausmaße zu stärken! Der Spielvereinigung-Union 08 sei aber an dieser Stelle herzlicher Dank gesagt für diesen sportlichen Hochgenuß, der gewiß zur geistigen Erfassung des Sportes beigetragen hat.

Der Lauf rund um Herford,

der programmgemäß am Nachmittage stattfinden sollte, fiel aus, da die auswärtigen Staffelmannschaften, jedenfalls infolge des am Samstag bis in die späten Abendstunden niedergegangenen Regens, nicht erschienen waren. Die letzte Hoffnung, wenigstens den Lauf zweier Mannschaften starten zu lassen, scheiterte an dem Nichtantreten des hiesigen Vereins „Spiel und Sport". — Dagegen hatte das Handball-Treffen

Hammer Spielverein : Spielvereinigung 08 1 : 2 (0 : 1)

außerordentlich starken Zuspruch aufzuweisen. Die Erwartungen wurden denn auch nicht enttäuscht. Die Gegner waren sich ziemlich ebenbürtig, doch vermochte es Hamm nicht, den ununterbrochenen Siegeslauf der Herforder SU.-Handballmannschaft aufzuhalten. Schon in der ersten Halbzeit gibt Krüßmann der SU.-Elf die Führung. Ein unheimlich starker Wurf geht in den rechten oberen Torwinkel. Auf und ab geht dann das Spiel. SU. kommt weiter gut auf und gibt durch seinen Innensturm mehrfach sehr gut auf das Tor. Verschiedentlich muß auch Fürstbach eingreifen, denn die Gäste sind eine Kampfmannschaft durch und durch. Mit dem Reigen der zweiten Halbzeit zieht dann Hamm plötzlich gleich und bis kurz vor Schluß bleibt das Resultat auf 1 : 1 stehen. SU. setzt mächtig Dampf und erzwingt einen Dreizehn-Meterwurf. Meinka gibt denselben gut berechnet aufs Tor und stellt die Führung mit 2 : 1 wieder her. Kurz darauf ist Schluß und derselbe sieht die Herforder Mannschaft als wohlverdienten Sieger, der seinen Sieg aber schwer erkämpft hat.

*

Am Himmelfahrtstage trifft die SU.-Elf auf die Mannschaft der Bielefelder Arminia. Nach dem letzten Siege der SU. über diese Mann-

schaft ist dieselbe durch den Uebertritt einer großen Anzahl Leichtathleten aus der Bielefelder „Turngemeinde 1848" bedeutend verstärkt worden, sodaß auch hier wieder ein hochinteressantes Treffen zu erwarten ist. bü.

•

Teutoburger Waldrennen.

In unserer Nachbarstadt Bielefeld fand am Sonntag ein großes Autorennen statt, zu dem 29 Fahrer starteten. Eine Riesenzuschauermenge nahm an der Veranstaltung teil, die, abgesehen von einem schweren Unfall eines Dixi-Wagens, glatt und reibungslos auf einer geradezu idealen Fahrbahn vonstatten ging.

Das Ergebnis des Rennens:

Klasse 1 bis 4 PS.

Nug 1. van Horn-Herford (Start 1), Wertungsziffer 407, Fahrzeit 31 Min. 42$^3/_5$ Sek., allein über die Bahn.

Klasse 2 bis 6 PS.

Mercedes 1. Carriciola-Dresden (6) Wertz. 249,5, 18 Min. 17$^3/_5$ Sek.; Fiat 2. Ludewig-Soest (7) Wertz. 285, 22 Min. 57 Sek.; Wanderer 3. Kiffe-Münster (11) Wertz. 355, 23 Min 25$^4/_5$ Sek.

Klasse 3 bis 8 PS.

Dürkopp-Kompressor 1. Dürkopp-Herford (27) Wertz. 305, 21 Min. 9$^1/_5$ Sek.; Dinos 2. Dunlop-Berlin (32) Wertz. 322, 21 Min. 18$^4/_5$ Sek.; Dürkopp-Kompressor 3. Otto Wette-Bielefeld (21) Werzt. 366, 22 Min. 43$^2/_5$ Sek.; Hansa 4. F. Sporkhorst-Varel (25) Wertz. 338, 22 Min. 12$^3/_5$ Sek.; Dürkopp 5. Steinrück-Bielefeld (24) Wertz. 339, 22 Min. 52$^2/_5$ Sek.

Wirtschaftsleben

Berliner Kartoffelnotierung.

Die Berliner Notierungskommission für Kartoffeln notierte am 23. 5. folgende Preise in Goldmark für 50 Kilogramm ab märkischen Stationen: weiße und rote 3.00 ℳ.

•

Berliner Fettmarkt vom 24. Mai.

Butter. Die Auslandsforderungen gingen in den letzten Tagen etwas zurück. Holland fordert 1,80—1,83 Gulden pro Kilo, Dänemark 4,60 Kronen pro Kilo. Dies, verbunden mit den besseren Zufuhren vom Inlande, bewirkte eine Ermäßigung der Notierung um 10 ℳ pro Ztr. Die Nachfrage bleibt lebhaft. Die heutige amtliche Preisfestsetzung im Verkehr zwischen Großhandel und Erzeuger, Fracht und Gebinde zu Lasten des Käufers war je Pfund für erste Sorte 1,52, do. zweite Sorte 1,47, abfallende 1,37.

Margarine. Die Marktlage ist unverändert ruhig.

Schmalz. Die amerikanischen Fettwarenmärkte verkehrten in matter Haltung bei zurückgehenden Preisen. Dadurch beeinflußt, gaben auch hier die Preise etwas nach. Die Konsumnachfrage ist mäßig.

Speck. Geringe Nachfrage bei unveränderten Preisen.

•

Der Konjunkturumschwung in der Textilindustrie.

Der Frankf. Ztg. wird geschrieben: „Die Entwicklung des Geschäfts im Textilgewerbe hat in den letzten Wochen eine entschieden ungünstige Wendung genommen. Bis in den April hinein ging das Geschäft allgemein gut. Das Ostergeschäft im Einzelhandel war im großen Ganzen durchaus zufriedenstellend, und die von den Abnehmern erteilten Aufträge sicherten den Fabrikanten auf Monate hinaus bis weit ins dritte Quartal hinein ausreichende Beschäftigung.

Allerdings standen die Lieferanten der vielfach zu weitgehenden Bestelltätigkeit des Einzelhandels skeptisch gegenüber, da sie befürchteten, daß die Aufträge über die Leistungsfähigkeit der Abnehmer hinausgingen. Diese Erwartung hat sich bestätigt. Seit den scharfen Krediteinschränkungen der Reichsbank ist der Zahlungseingang, der bis dahin schon vielfach schleppend war, außerordentlich stockend geworden, sodaß viele, selbst gutfundierte Firmen in Schwierigkeiten geraten sind und oft nicht wissen, woher sie die Mittel zur Erfüllung ihrer laufenden Verbindlichkeiten nehmen sollen. Die Zahl der Zahlungseinstellungen, Geschäftsaufsichten und Konkurse im Textilfach ist in der letzten Zeit in geradezu beängstigender Weise angewachsen. Der umfangreiche Auftragsbestand in der Industrie vermag diese auf die Dauer auch nicht vor der heraufziehenden Krise zu bewahren. Seit Wochen ist der Neueingang von Bestellungen auf ein Mindestmaß zurückgegangen, dagegen häufen sich die Annullierungen bereits erteilter Aufträge. Der Absatz im Einzelhandel ist in den meisten Artikeln unbefriedigend, da die unzureichende Kaufkraft des Publikums eine Deckung des notwendigen Bedarfs in Bekleidungsgegenständen verhindert. Deshalb setzt man auch auf das Pfingstfest keine großen Hoffnungen und ebensowenig rechnet man auf eine Belebung durch die Reisezeit. Eine Belebung der Exporttätigkeit ist in den letzten Wochen nicht eingetreten; wo Geschäfte mit ausländischen Firmen zustandegekommen sind, wie beispielsweise in der Chemnitzer Wirkwarenindustrie, haben sie sich meist nur zu [illegible]stbringenden Preisen ermöglichen lassen. Eine Senkung des allgemeinen Preisstandes ist jedoch unumgänglich nötig, um das Geschäft auf dem Inlands-, sowie Weltmarkt wieder aufleben zu lassen. Die Fabrikan[illegible] sind auch schon vielfach genötigt, um Geldmittel für die Aufrechterhaltung der Betriebe hereinzubekommen, Ware unter den Selbstkosten abzustoßen, allerdings ist dies vorerst noch keine allgemeine Erscheinung. Jedenfalls wird trotz der festen Tendenz auf den wichtigsten textilen Rohstoffmärkten in Fachkreisen mit einer steigenden Preiskurve auf dem Textilmarkt nicht gerechnet und auch aus diesem Grunde ist die Zurückhaltung der Abnehmer gegenwärtig allgemein.

Ein Preisabbau ist zur Herbeiführung gesunder Verhältnisse zweifellos eine unumgängliche Notwendigkeit. Die heute noch viel zu hohen Textilpreise, über deren Ursachen die vom Reichswirtschaftsministerium jetzt durchgeführte Textilenquete der Oeffentlichkeit die notwendigen Aufklärungen bringen soll, müssen den Weltmarktpreisen angepaßt werden, damit ein Export und damit das Hereinströmen ausreichender Exportdevisen wieder möglich wird."

Verantwortlich für den Inhalt: der Herausgeber und Verleger Fr. Kuhle; für die Anzeigen: Fr. Bierstedt; beide in Herford.

Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Streik hat weder der Bezieher noch der Inserent Anspruch auf Nachlieferung oder Entschädigung.

Amtliche Bekanntmachungen
der Stadt Herford.

Anstelle des zum Beisitzer des Gewerbegerichts Herford-Stadt gewählten Buchdruckers Heinrich Plümer, dessen Ablehnungsantrag bezüglich des Beisitzeramtes der Magistrat angenommen hat, ist vom Ortsausschuß Herford des allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes zur Ergänzung seiner Vorschlagsliste der Buchdrucker Karl Siemeling, Stiftstraße 4 wohnhaft, vorgeschlagen worden.

Siemeling gilt als Beisitzer gewählt, sofern hiergegen binnen einer Frist von einem Monat nach dieser Bekanntmachung nicht Beschwerde beim Gewerbegericht erhoben wird.

Herford, den 24. Mai 1924.

Der Vorsitzende des Gewerbegerichts Herford-Stadt.

Schürzen für Damen u. Mädchen in großer Auswahl, Herm. Wemmer Nachf. Herford

Für Beruf und Gesellschaft!
STEINRÜCK
SCHUHWAREN

Billiges Pfingst-Angebot!
Gewähre auf sämtliche
Strohhüte
20% Rabatt!
Spezialhaus für Damenputz
M. Sternheim
Herford, Alter Markt 11.

Billiges Angebot!
Ausverkauf eines großen Lagers an Private
in Baumwollwaren, Bukskin, Arbeitszeug, Kleiderstoffen usw.
nur gute Qualitäten.
Der Verkauf beginnt am Mittwoch, den 28 Mai und dauert bis auf weiteres von 10 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags und findet statt
Mindenerstraße 88 zu Herford.

Zigarren-, Lebensmittel-
oder ähnliches Geschäft, möglichst mit Haus,
zu kaufen od. mieten gesucht
gegen bare Kasse.
Ausführliche Angebote mit Bekanntgabe, welche Wohnung eventl. im Tauschwege zur Verfügung steht, erbeten unter K. P. 100 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bad Salzuflen (Kurhaus).
Mittwoch: 2 Militär-Konzerte.
Donnerstag, den 29. Mai (Himmelfahrt):
Mitwirkung des Pistonvirt. Kammermus. L. Täubig in den Kur-Konzerten.
Freitag, den 30. Mai, nachmittags 4 Uhr:
Richard Wagner-Konzert
des ges. städt. Orchesters Bielefeld (45 Mitwirkende).
Freitag, 30. Mai, abends 8 Uhr (Theatersaal):
Tanz-Gastspiel Maria Rippelli u. Frz. Hellmuth
Zeugpfennig vom Opernhaus in Köln.
Karten ab Mittwoch, 4 Uhr, an der Theaterkasse

„Waldfrieden".
Himmelfahrtstag morgens 8 Uhr:
Früh-Konzert.
Wer
seine Stachelbeeren od. Johannisbeeren von Raupen befreit haben will, wende sich an
Julius Emme.

Gewandte Mädchen
für Konfektion u. Einrichtung, nicht unter 18 Jahren, gesucht.
J. Elsbach & Co., A.-G.

Brinkmann's Konzertgarten.
Reiche effektvolle Beleuchtung. / Vollständig neu eingerichtet.
Wiedereröffnung
am Mittwoch, 28. Mai, abends 8 Uhr, durch ein
Sonder-Konzert
der Kapelle der Freiwilligen Feuerwehr unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Bruns.
Am Himmelfahrts-Tage:
Nachmittags- u. Abend-Konzert
Bei ungünstiger Witterung finden die Konzerte im Festsaal statt.

LICHTSPIELHAUS
„WITTEKIND"
Von Dienstag bis Donnerstag!
Ein neues Riesen-Programm!
I.
Der schwarze Raubritter
bezw.
Der Pantoffelheld
Ein Spiel von Robert Liebmann in 5 Akten.
Hauptdarsteller:
Reinhold Schünzel / Liane Haid
Paul Hartmann / Hugo Thimig.
II.
Persönliches Auftreten
des Groteak-Komikers
Constantin Schwenzer
Zwerchfellerschütternde Komik!
Lachen ohne Ende! Vollständig neue Schlager!
Urkomisch! Originell!
III
‚MARCCO' der Mann der Kraft
in seinem Abenteuer-Film
Marcco, der Ringer des Mikado.
Ein Abenteuer in 6 Akten voll äusserster Spannung.
Am Himmelfahrtstage Beginn der Vorstellung um 3 Uhr.

Große Volksbelustigung
Am Donnerstag, den 29. ds. Mts.,
Bahnhof Oetinghauserheide.
Aufgestellt sind u. a. Karussell, Schießbuden usw.

Ein gebrauchter
weißer Herd
zu verkaufen.
(Preis 25 Mark.)
Friedhofstraße 1.

Dyant DER ELEKTRISCHE FLIEGENFÄNGER

Vertreter überall gesucht.
Muster franko
Type I zum Einschrauben in jede Lampenfassung . . . . . R.-M. 4.—
Type II zum Aufhängen mit Stecker . . . . . R.-M. 6.—
Wiederverkäufer verlangen Spezialofferte!
KEIN STROMVERBRAUCH FÜR JEDE SPANNUNG U. STROMART VERWENDBAR STETS GEBRAUCHSFERTIG EINMALIGE ANSCHAFFUNG IN ALLEN EINSCHLÄGIGEN GESCHÄFTEN ERHÄLTLICH SONST AUSKUNFT DURCH:
INDUSTRIE-WERK NORD-SÜD G.M.B.H. MÜNCHEN, SCHILLERSTR. 28

Generalvertreter
für den Verkauf unserer neuen Erfindung Hochfrequenz-Apparate „Bio" an Aerzte, Institute, Dentisten usw. sofort gesucht
Ausführl. Bewerbung an
Greinetsen & Co., Hannover, Bahnhofstraße 6.

Schöner, dauernder
Nebenverdienst
für Beamte u. Angestellte in führender, oder einflußreicher Stellung bietet größeres Unternehmen. Capital nicht erforderl. Gefl. Angebote unt. Nr. 3553 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Perfekter
Maschinentischler
(Fräser)
bei hohem Lohn sofort gesucht.
Möbelfabrik
Aug. Stäffel,
Herford.

Eine perfekte
Plätterin
gegen hohen Lohn sofort gesucht.
Zu erfragen unter 3610 in der Geschst. d. Zeitung.

Hiesiges Fabrikgeschäft sucht für sofort zuverlässigen
Nachtwächter.
Nachzufragen unt. 3597 in der Geschäftsst. d. Ztg.

Empfehle mich zur
Anfertigung
sämtlicher
Grabdenkmäler
und
Grabeinfassungen
Renovierungen aller Art.
Ferner übernehme ich sämtliche Arbeiten in
Verlegen von Wand- und Flurplatten.
Kulante Bedienung und tadellose Ausführung wird zugesichert.
Oswald Grimmer.
Herford Radewigerstr. 29.

Technikum Lemgo (Lippe)
Höhere technische Lehranstalt Staatskommissar.

G. D. J.
Ortsgruppe Herford
Am Himmelfahrtstage
Ausflug
nach dem Kranzberg
Abmarsch 2 Uhr nachm.
Lübbertor (Winkelmannstr.)
Der Vorstand.

Brockmanns Berggarten
Morgen, Mittwoch
Familien-Kaffeekränzchen

Kurtheater Bad Oeynhausen
Dienstag, d. 27. 5. abends 8 Uhr:
Glaube und Heimat
Mittwoch d. 28. 5. abends 8 Uhr:
Madame Pompadour